



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Jrrthümer des Herrn von Voltaire

Nonnotte, Claude François

Frankfurt ; Leipzig, 1769

VD18 90366778

XIV Hauptst. Von der Bevölkerung des Erdekreises.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39116

XIV Hauptstück.

Von der Bevölkerung des Erdekreises.

Wenn man dem Begriffe, welchen die meisten Völker von ihrem ersten Ursprunge haben, ämsig nachdenket: so erkennet man leichtlich, daß das menschliche Geschlecht von einem einzigen Urheber abstammen müsse; dessen Abkömmlinge sich in mehrere Häuser, und hernach in mehrere Völker abgetheilet, sich nahe beysammen ausgebreitet, und allmählich einen grossen Strich der Erde bewohnet haben. Als sich das menschliche Geschlecht immer vermehrete, fuhr man auch fort, immer mehrere Pflanzstädte anzulegen. Dieser so ungekünstelte und natürliche Begriff von der Weise, wie die Erde bevölkert worden, hat seine vollkommen richtige Einstimmigkeit mit den historischen Denkmälern, und mit dem, was uns die Offenbarung davon lehret.

Die heilige Schrift zeigt uns in Asien eine Familie, die von der Sündfluth errettet, und zur Wiederbevölkerung des Erdekreises bestimmt worden. Die Personen, aus denen diese
diese

diese Familie bestand, trennen sich. Etliche ziehen gegen Mittag, etliche gegen Westen; etliche endlich bleiben in den Ländern, worin sie waren, als sie aus der Arche, oder dem großen Schiffe ausgiengen, welches diese einzige Sprößlinge des menschlichen Geschlechtes erhalten hatte.

Man weiß, daß Aegypten durch Colonien, die aus Chaldäa dahin gekommen, bevölkert worden sey. Die Völker in Syrien und Phönicien legeten sich eben diesen Ursprung zu. Aegypten schickte hernach Colonien nach Griechenland: dieses schickte von den feinsten nach Italien, und andern Theilen von Europa. Die Colonien, aus welchen die uns bekanntesten Völker entstanden, sind allezeit aus Morgenlande gekommen.

Diese Weise die Bevölkerung des Erdeskreises auszulegen, die sich auf das Ansehen der göttlichen Schrift gründet, die mit der Vernunft so einstimmig, durch die Zeugnisse der Geschichte so schön festgesetzt, und mit den Lehren der Religion so nothwendig verbunden ist, diese Weise ist gar nicht nach dem Geschmacke des Herrn von Voltaire. Er läßt die Leute lieber so in jedes Land kommen,

Kommen,

Kommen, wie das Moos auf die Felsen kömmt, oder wie die Bäume in die Wälder kommen. Er giebt vor, es gäbe verschiedene Gattungen der Menschen, so wie es verschiedene Gattungen der Pflanzen und der Thiere giebt, die sich nach den Himmelsgegenden änderten. In den folgenden zweyen Hauptstücken wollen wir die starken Gründe prüfen, die ihn zu diesen Gedanken bewogen haben.



XV Hauptstück.

Von der Bevölkerung von Amerika.

„ Eine erstaunliche Menge Schriftsteller,
 „ sagt der Herr von Voltaire, hat sich zu
 „ erweisen bemühet: daß die Amerikaner
 „ eine Colonie der alten Welt wären. Etliche
 „ fittsame Metaphysiker haben gesaget: die
 „ selbige Macht, welche das Gras in den
 „ Feldern von Amerika hat wachsen lass
 „ en, habe auch Menschen dahin setzen
 „ können. Aber dieses bloße und ein
 „ fache Lehrgebäude hat kein Gehör ge
 „ funden (i). „

Nach

(i) Mélang. Population de l'Amérique, Ch. 67.